

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 12

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Die Massen müssen sich bohren, fetten, sägen, schnitzen und schneiden lassen, ohne spröde zu sein; spaltbar sind sie nicht.
4. Sie müssen sich auf die zu verzierenden Objekte ohne besondere Schwierigkeiten aufleimen lassen, und zwar mit jeder Art Leim und gut haften.

In Deutschland befaßt sich ein Fabrikant in Thüringen schon seit langem mit der Herstellung von kunstartigen Massen und das von ihm jetzt hergestellte Kunstholz verdient diese Namen mit vollem Recht, denn seine Fabrikate zeigen die ausgewählt edelsten Formen in den verschiedensten Stilarten, in einer großen Mannigfaltigkeit der einzelnen Gegenstände, welche in kompletten Garnituren als Verzierungen für Möbel, wie auch in kompletten Garnituren in Holzfarbe gehaltener Zimmerdekorationen geliefert werden. Die in italienischer Renaissance gehaltenen Füllungen, von denen jede ein ornamentales Bild darstellt, wachsen beinahe aus dem Holze heraus und bilden keineswegs jene düsteren Massen, welche noch immer unverstanden bei der deutschen Renaissance als Holzbildhauerarbeiten Verwendung finden. Alle diese Ornamente zeigen ein eigenartiges künstlerisches Gepräge, frei von allen Rücksichten, die dem Holzbildhauer in bezug auf den Preis auferlegt werden.

Nicht allein Möbel, sondern auch die Wände und Decken unserer Wohnungen können bei Anwendung der Kunstholzverzierungen zu einem geringfügigen Preise, der nur wenig mehr als bei Stuck beträgt, eine Holztafelung und Holzdecke von ungeahnter architektonischer Wirkung erhalten. Nachdem bei unseren heutigen Mietwohnungen von den schweren Holzbekleidungen und Tafelung unserer Vorfahren nur noch die Fußleiste übrig geblieben ist, leistet dem dermalen vielfach auftretenden Begehren, die Holzarchitektur für Zimmerdekorationen wieder in Aufnahme zu bringen, die „Thüringische-Erfindung“ wesentlichen Vorschub, da die Benützung von Kunstholzverzierungen und von ornamentalen Dekorationsleisten jedem Bauschreiner gestattet, zu einem billigen Preis Lambris herzustellen, von denen man bei uns nur noch Spuren aus der Blüte der Florentiner-Schule findet.

Das Fabrikat ist keine Imitation oder ein Surrogat für Holz, sondern besteht in seiner oberen Schicht aus gewachsenem Langholz (Nußbaum, Eiche, Mahagoni oder Palisander), dadurch plastisch gemacht, daß die obere Naturholzschichten mit einem Untergrunde aus Holzfasern, welche als Bindemittel Albumin enthält, zu einem homogenen, unlöslichen Körper zusammengepreßt ist. Diese Ornamente übertreffen die aus gewachsenem Holz geschnitzten Ornamente bedeutend an Dauerhaftigkeit, sind viel billiger und dabei viel besser und schöner durchgearbeitet, wie die meisten Schnitzereien. Den Möbel- und Zimmerverzierungen reihen sich die mannigfachsten anderen Gegenstände, wie Photographierahmen, Spiegelrahmen, Rahmenleisten usw. an, welche alle in gleicher Vollendung hergestellt werden. — Mit den vorstehenden Mitteilungen soll im allgemeinen nur ein Bild gegeben sein, wie ausdehnungsfähig die Verarbeitung der Sägespäne zu Kunstholz ist. — Vielfach hat man sich bemüht, Schnitzarbeiten dadurch zu ersetzen, daß man sie aus anderen Materialien, wie Steinpappe, Papiermaché, ja selbst in Zinkauß anfertigt, aber sie sind teils schwierig zu befestigen, teils entsprechen sie der Ausführung halber nicht. Es lag daher nahe, das Holz selbst zu solchen künstlichen Holzmassen zu verwenden und kennt man schon eine ziemliche Anzahl von Darstellungsweisen, welche gerade in den allerletzten Jahren bedeutende Fortschritte durch die Anwendung von Holzzellulose nachweisen lassen.

(Fortsetzung folgt).

Holz-Marktberichte.

Vom süddeutschen Holzmarkt wird den „M. N. N.“ geschrieben: Infolge des durch den günstigen Wasserstand ermöglichten Vollbetriebes der süddeutschen Sägewerke hat die Erzeugung von Brettware größeren Umfang angenommen, wodurch sich die Vorräte an den Produktionsplätzen vergrößerten. Wesentliche Bereicherung haben die Lager allerdings nur in schmalen Brettersorten erfahren. Ausschußbretter in 5" und 6" sind zur Zeit am Markte stark vertreten, ohne daß entsprechende Nachfrage danach bestanden hätte. Dies war auch der Grund für die Nachgiebigkeit der Verkäufer in den Preisen, sofern größere Posten schmaler Ware abzusetzen waren. Breite Bretter, speziell die 12", waren nur spärlich angeboten worden, und es wurden dafür, sofern nicht entsprechende Posten schmaler Ware mitgenommen wurden, hohe Preise gefordert. Die letzten Offerten der süddeutschen Großhändler für die 100 Stück 16'12"1" Ausschußbretter lauteten auf 147—150 Mk., frei Schiff mittelhheinischer Stationen. Größere Schnittwarensendungen fanden in Karlsruhe statt, wohin die Ware von Bayern und dem Schwarzwalde mit der Bahn versandt wurde. Die Brettertransporte waren aber auch ab Mannheim im Gange, wofelbst bei jüngsten Frachtabschlüssen für die 10 t nach dem Mittelrhein 17 bis 19 Mk. bezahlt wurden. Von bayerischer Kanalware wurde besonders Feuerholz beachtet, und es stellte sich der Erlös für 10³/₄"8—12" breit auf 52—bis 53 Mk., frei Schiff Köln-Duisburg. Die Beifahren ostdeutscher Waren hielten sich andauernd in engen Grenzen. Neuere Dinge aber sind, wie wir hören, seitens niederrheinischer Käufer größere Abschlüsse in Memeler Ware erfolgt. Dabei legte man für bessere Sortierungen für 16' lange Ware 57—58 Mk. pro m³, frei Schiff Rotterdam, an. Die Ankünfte von rumänischer und galizischer Ware am Mittel- und Niederrhein waren wesentlich kleiner wie im Vorjahre. Dies kommt daher, daß für die Ware unserer östlichen Nachbarn im Orient sich heuer bessere Absatzgebiete geöffnet haben, so daß kaum ein Drittel der vorjährigen Einfuhr nach dem Rhein heuer zu erwarten steht. Dementsprechend sind aber auch die Preise dieser ausländischen Ware hoch. Das Interesse für Latten süddeutscher Herkunft am Mittel- und Niederrhein war sehr lebhaft, doch entsprach das Angebot nicht dem starken Begehre. Darauf ist auch das Anziehen der Latten-Preise zurückzuführen. Zuletzt bezahlte man willig für die 100 Stück 16'1"2" guter Latten 23,25—24 Mk., frei Schiff mittelhheinischer Stationen. Auch Gipsperlatten erfreuten sich bei mäßigem Angebot reger Nachfrage. Rahmenhölzer begegneten gleichfalls guter Beachtung bei kleinem Angebot und fester Preislage.

Vom Mannheimer Holzmarkt. Der Brettermarkt hat laut „D. Zimmerstr.-Ztg.“ während der letzten Woche keine wesentliche Änderung erfahren. Nur vereinzelt gelang es, größere Abschlüsse zu tätigen, und dies war nur möglich, wenn die Verkäufer bezüglich der Preise entgegen kamen. Die rheinisch-westfälischen Abnehmer zeigten immer noch die meiste Zurückhaltung. Sie wollen dadurch die Grossisten etwas nachgiebiger machen, aber bis jetzt ist es ihnen noch nicht gelungen. Denn die Grossisten verkauften einfach nicht, wenn ihnen ihre Forderungen nicht bewilligt wurden, zumal ein Überangebot nicht vorliegt. Durch das schnelle Austrocknen der frischen Ware infolge der wärmeren Jahreszeit gelangt jetzt mehr Vorrat an die Stapelplätze. Auch die Herstellung nimmt durch die reichlichen Betriebswasser mehr und mehr zu, sodaß die Sägewerke alle mit vollem Betrieb arbeiten können. Schmale Bretter sind am Markte am reichlichsten vorhanden. In breiter Ware, hauptsächlich 12"

ist das Angebot nicht besonders umfangreich. Die letzten Preise betragen für 16' 12" 1" Bretter frei Köln-Düsseldorf Mk. 2.60—2.80 per 100 Stück. In Rundholz ließ sich das Geschäft zufriedenstellend an; allerdings an bedeutenden Umsätzen fehlte es immer noch. Der Hauptabnehmer war die rheinisch-westfälische Rundschaft. Die Vorräte sind durch die letzten Verkäufe arg zusammengeschmolzen und in neuer Ware ist noch nicht ausreichender Ersatz vorhanden. Die Preise sind fest.

Vom rheinischen Holzmarkt. Neuerdings machte sich am Niederrhein und in Westfalen etwas bessere Nachfrage nach Memeler Ware bemerkbar und es erfolgten hier und da stattliche Abschlüsse, wobei die Preise aber im allgemeinen hoch waren. Bretter in guter unfortrierter Ware wurden besonders bevorzugt, und von diesen wieder Partien mit großen Durchschnittbreiten. Süddeutsche Bretter gingen am Rheine im allgemeinen in befriedigender Weise ab. Das Angebot in breiten Sorten war schwach, in schmalere Ware aber beträchtlich. Bauholz wurde bei den süddeutschen wie rheinischen und westfälischen Sägewerken in größeren Posten bestellt. Bauantige Ware kostete frei Schiff Mittelrhein, Mk. 42³/₄ bis 43¹/₂ pro m³. „Frkf. Ztg.“

Das Geschäft in überseeischen Hölzern. Man schreibt der „Frkf. Ztg.“ aus Bremen: „Die Umsätze in runden und bearbeiteten Blöcken überseeischer Nuthölzer haben während des verflossenen Berichtsabschnittes in den gangbaren Sorten und Dimensionen einen lebhaften, Verkäufer und Käufer befriedigenden Verlauf genommen. Die älteren Vorräte sind allmählich geräumt worden und neue, brauchbare Angebote sind entweder auf spätere Lieferung oder bei Ankunft schlank ab Quai zu vollen Preisen untergebracht worden. Die um sich greifende Knappheit in Räumen und die immer noch anziehenden Frachten erschweren das Geschäft und verteuern die Ware.“

Der Handel mit Mahagoniholz von brauchbarer Beschaffenheit der amerikanischen und afrikanischen Herkunft hat sich sehr rege gestaltet. Bei mäßigen Vorräten und nicht immer ausreichenden Ankünften hat der deutsche Markt seine feste Tendenz aufrecht erhalten. Cuba von nicht unter mittleren Dimensionen findet bereitwillige Käufer zu befriedigenden Preisen; kleineres und geringeres Holz findet weniger Interesse, da hiervon genügend vorhanden ist. Neue Mexiko, besonders Tabasco, Zufuhren sind sehr erwünscht und können daher auf eine gute Aufnahme rechnen. Honduras, Nicaragua, Costarica-Vers Schiffungen von guter Qualität sind anzuraten; minderwertige Ware dieser Sorten jedoch sind nicht erwünscht. Die lebhafteste Frage nach den verschiedenen afrikanischen Provenienzen hat unvermindert angehalten, da hierfür ein großer Bedarf vorliegt. Amerikanische Eichen-Blöcke in guten, hinreichend mit Messerblöcken versehenen Partien sind begehrt und sollten mehr wie bisher hergeleitet werden, dagegen ist für geringere Ware Interesse nicht vorhanden. Lieferungs-Abschlüsse in amerikanischen Eichen-Blöcken sind schwer unterzubringen, da die Abladungen noch immer auf besondere Hindernisse stoßen. Jede unverkauft eintreffende Partie findet daher zu hohen Preisen volle Beachtung, Hickory-Stämme frischer Fällung sind sehr begehrt, für ältere Posten mangelt es an Absatz. Gute Pappel-Blöcke amerikanischer Herkunft werden den Verschiffern am deutschen Markte keine Enttäuschung bereiten, da hierfür ein steter Bedarf vorhanden ist, aber es ist weniger Aussicht auf Absatz von Holz geringer Beschaffenheit bemerkbar. Angebot und Zufuhren von amerikanischen Nußbaum-Blöcken hielten sich in mäßigen Grenzen. Den Abkäufern kann nur geraten werden, während der nächsten Monate größere Posten Messer- und guter Dickensblöcke

nach Deutschland auf den Weg zu bringen, da hierfür sicher ein guter Absatz vorhanden sein wird. Geringere Block- und Schnittware jedoch kann nicht auf genügend Abnehmer rechnen. Während England seinen Teakholzverbrauch einzuschränken versucht und immer mehr zum Ersatzholz übergeht, lassen die deutschen Konsumenten sich anscheinend noch nicht durch die hohen, fortgesetzt für erstklassige Balken- und Planken-Dimensionen steigenden Preise abschrecken. Größere Läger sind weder in den Verschiffungs- noch in den Bestimmungshäfen vorhanden. Auch geringeres Holz ostindischer und javanischer Herkunft hat aus der festen Situation einigen Nutzen ziehen können, wenn auch im allgemeinen hierfür keine große Absatzmöglichkeit vorhanden ist. Für Cocusholz westindischer, besonders kubanischer Herkunft, besteht ein kaum vermindertes Interesse zu den bisherigen, ziemlich hohen Preisen, welches die Verschiffer durch Zurückhaltung in der Produktion aufrecht zu erhalten versuchen. Sämtliche Ebenholz-Sorten sind seit einigen Monaten nicht unbeträchtlich im Preise gestiegen. Besonders für gute Afrika- und Macassar-Zufuhren bietet der deutsche Markt eine aussichtsreiche Zukunft, selbst geringere Ware findet unter diesen Verhältnissen meistens schlanken Absatz. Jacaranda ostindischer, noch mehr brasilianischer Herkunft, findet einen guten Markt in Deutschland vor, wenn es sich um Holz von guter Qualität und mit stärkerem Durchmesser handelt, vor allem um Partien, welche zum Messern geeignete Stücke enthalten. Es würde sich empfehlen, die Verschiffungen geringerer ostindischer Ware nach Möglichkeit einzuschränken und dem Konsum nur besseres Holz zuzuführen, wofür stets Absatz zu hohen Preisen vorhanden ist. Es besteht zurzeit eine unverkennbare Knappheit in brauchbaren Pockholz-Zufuhren, vor allem sollten dem deutschen Markte regelmäßig von Domingo und Cuba gesunde, gerade und schlank gewachsene Stämme mit einem regulären Durchmesser geliefert werden. Nur darf nicht zuviel geringeres Holz geschickt werden. Kleine, gutfarbige Cocobolo-Posten sind fortgesetzt sehr begehrt und werden trotz lebhafter, seit Monaten andauernder Frage nicht genügend angebracht. Afrikanisches Grenadill aus unseren ostafrikanischen Kolonien ist für gewisse Zwecke dann und wann begehrt, aber nur in besserer Beschaffenheit. Domingo und Portorico-Satinholz von guter Qualität würde einen bereitwilligen Markt und volle Preise vorfinden, wenn kleine Posten hergeleitet würden; geringeres Holz jedoch sollte fortbleiben. Die verschiedensten Sorten afrikanischer Nuthölzer finden neben dem Okoume einen stetig zunehmenden Eingang und dienen als Ersatz für amerikanische Sorten ähnlicher Art, welche sich allmählich zu teuer für den Konsum stellen: Eiche, Nußbaum, Birnbaum, Baumwollholz, Paduk usw.

Verschiedenes.

„Deco“, Aktiengesellschaft vorm. G. Helbling & Co., Risnacht. Von den neuen Aktien, die auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 31. März 1910 über die Erhöhung des Aktienkapitals von 1,3 Mill. Fr. auf 1,5 Mill. Fr. nunmehr vom Verwaltungsrat ausgegeben werden, ist auf je 13 alte Aktien eine neue erhältlich. Der Subskriptionspreis beträgt für die bisherigen Aktionäre 1020 Fr.; auf die von den bisherigen Aktionären nicht gezeichneten Stücke wird eine öffentliche Subskription zu 1040 Fr. eröffnet.

Geteerte Fußböden für Werkstättenräume. Auf dem letzten zu Marseille abgehaltenen Gaskongress gab D. Hedde eine neue praktische Methode zur Herstellung